

Das mensuelle Magazin für Münster Westfälische lesbische Nachrichten

parteilich

*

autonom

*

kostenlos

3. Jahrgang

Augustine-Septembsie

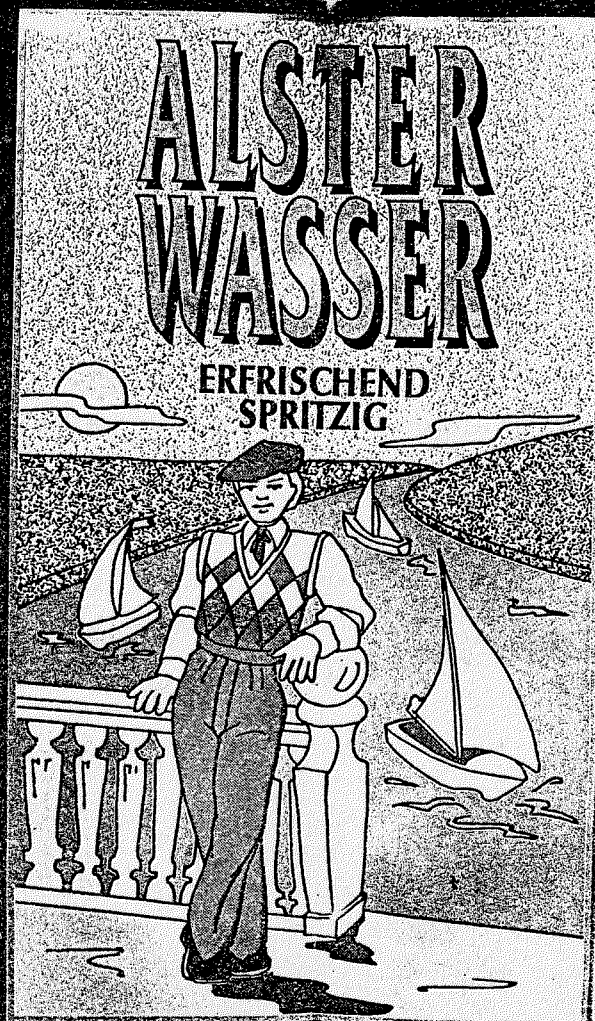
Nr. 8+9



RADLER

ERFRISCHEND
SPRITZIG

RADLER/ALSTERWASSER ist der ideale Durstlöcher für zwischendurch.
Ein erfrischend spritziges Mischgetränk aus Zitronenlimonade und reinstem Exportbier.
RADLER/ALSTERWASSER schmeckt gut gekühlt am besten.



ALSTER WASSER

ERFRISCHEND
SPRITZIG

SCHMECKT GUT GEKÜHLT AM BESTEN

SCHMECKT GUT GEKÜHLT AM BESTEN

ERFRISCHEND SPRITZIG

Na, was haltet ihr davon? Wie sehen denn diese beiden Menschen auf der Radlerdose aus? (An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Anja, die todesmutig die Dose auseinandergeschnitten hat!) Ich meine: das sind doch wohl eindeutig zwei Frauen! Klar, das ist an sich nichts besonderes, aber sehen wir einmal genauer hin: beide haben kurze Haare, beide tragen eine Krawatte, beide tragen eine coole Kappe (wahrscheinlich sogar aus Leder) und beide lehnen sich ziemlich cool und locker an. Wenn das nicht dem absoluten Lesbenklischee entspricht... Um dem ganzen das i-Tüpfelchen aufzusetzen, wurden die beiden auch noch als typisches butch-femme-Paar dargestellt. Deutlicher geht es ja nun wirklich nicht mehr! Aber wo es sonst ärgerlich ist, so klischeehafte Abbildungen von Lesben zu sehen, finde ich es hier äußerst erfreulich, sie überhaupt zu sehen. Auf den ersten Blick sehen die beiden so spießig aus, als ob sie einem Heimatfilm entsprungen wären, aber der zweite Blick verrät eben ein bißchen mehr. Das ist wirklich erfrischend spritzig! Wir danken der freundlichen Designerin!

Das lesbische Wetter: gekühlt am Besten - erfrischend spritzig

INTRO:**LIEBE****LESBERIN!**

Schon wieder eine verspätete Ausgabe der WLN, aber wir sind immer noch da und freuen uns auf Euch als Leserinnen. Leider ist die Saure-Gurken-Zeit auch an uns nicht vorbeigegangen, aber wir hoffen, Euch trotzdem ein paar interessante, amüsante, relevante, für die Tante und rasante Infos, Tips, Berichte, Kommentare und Einblicke geben zu können.

Wie bei anderen unprofessionellen Zeitungen auch (SchülerInnenzeitung, Abizeitung...) sitzen wir mal wieder bei schlechter Musik mitten in der Nacht vor unserer guten Compute (liebevoll Hillary genannt) und saugen uns das spritzige Intro an die Leserin aus den Fingern.

Dabei wollen diese Finger gar

nicht mehr auf Tasten drücken, sondern in Ruhe gelassen werden, aber das geht eben nicht, weil diese zweite Seite noch nicht voll ist und das mag ja keine, wenn schon der Start so beschissen ist. Ich bitte Euch: Lest Euch das nette Gedicht von Bianca durch und dann lest weiter und freut Euch auf die Seiten der Zeitung, die vor 2:23 Uhr zu einem Lied von Udo Jürgens gemacht worden sind. Vorher hat nämlich auch Gitte gespielt und Gitte ist ja nun wirklich der Inbegriff von Stärke und Willenskraft. Ich weiß, das sehen einige Frauen anders, aber ich stehe dazu. Jetzt auch schon öffentlich!

Ja, es ist weit mit mir gekommen.

Die letzten Lay-out-Arbeiten

werden gemacht, die letzten Rechtschreibfehler übersehen und mir ist so gar nicht lesbisch im Moment, sondern ziemlich müde. Das sollte nicht so sein bei einer Zeitung, die doch Lebensfreude, Fakten und vor allem Lesbisches transportieren soll.

Deshalb...

P.S.: Bitte beachtet die wohlausgewogene Lay-out-Kombination auf dieser Seite.



Renée Humphrey und Alicia Vitt, die 'Heavenly Creatures'

Schwachsinn

So, ich schreib jetzt ein Gedicht,
denn leer bleiben darf diese Stelle nicht.

Was ich schreib, ist ganz egal.

Ich mache mir auch keine Qual
daraus, mir etwas auszudenken
und mir das Gehirn zu verrenken.

Da war grad eine Silb' zu viel,
doch dichten ist kein Kinderspiel.

Gleich fülle ich die letzte Zeile.

Nur so zum Spaß. Aus Langeweile.

Soll dies kein Platz für Schwachsinn bleiben,
mußt du uns wohl selbst was schreiben!!!

Last and least:**Die letzte Lückenbüßerin !**

Nicht, daß es keinen Sinn hätte, hier ein Foto aus dem Film "Heavenly Creatures" abzudrucken. Im Gegenteil: Hier sei noch einmal auf die Lesbenfilmvorführung im KCM hingewiesen.

Am 26. September (21.00 Uhr) ist es soweit. Da könnt ihr dieses und viele andere Bilder live und in Farbe sehen.

Mal noch einmal ganz ernst:

"Heavenly Creatures" ist ein hervorragender Film, der allerdings nicht gerade wohlgelaunte, ausgelassene Zuschauerinnen entlassen wird.

Seht ihn Euch trotzdem an, denn er fängt bestimmt viele Stimmungen und Situationen ein, die ihr kennt.

Zahnweh?

Montags - Freitags
von 13 Uhr - 18 Uhr
Dortmunderstraße 11
Münster
Tel. 66 57 61

LILA LEEZ F

FRAUENFAHRRADWERKSTATT



Leserinnen - Brief

theologische Rückmeldung

Du hast, behalte Dir vor Gott Seligst, der sich selbst nicht zu verurteilen braucht, wenn er sich prüft, "oder Ich weiß und bin gewiß in dem Herrn Jesus, daß nichts unrein ist an sich selbst, nur für den, der es für unrein hält, ist es unrein." (Römer, 14, 22 u. 14, 14)

Und dann ist es auch nicht an der Kirche, noch an der Gesellschaft es zu tun oder für uns, es zuzulassen. Was die Kirche denen, die an sie und ihre Gesetze glauben antut, wie sie ihnen das Leben schwermacht, steht auf einem anderen Papier, genau wie die Frauenfeindlichkeit der Bibel, der Kirche, des Christentums, auf die ich hier nicht mehr näher eingehe. Aber auch diese hat mit Jesus nichts zu tun.

geschlechtliche Liebe gemacht. Ihm war die Liebe wichtig und nicht die Frage, wen oder was man liebt. Ich habe selbst an den genannten Bibelstellen herumgekackert, habe mich mit Broschüren sog. geheilter Homosexueller beschäftigt. Für mich ist die Frage nach Jesu Haltung, die ich für mich selbst immer positiv (also mit nein) beantwortet mußte/muß, die größte Hilfe, auch in der Auseinandersetzung mit Radikalen ChristInnen gewesen. Ich weiß nicht, welche bei Euch so - ich würde fast sagen verzweifelt - versucht, ihr Lesbisich-Sein mit der Kirche in Einklang zu bringen. Sie wird sie nicht ändern. Glaube/Religiosität und Kirche werden immer mehr zwei verschiedene Paar Schuh. Der Kampf ruht mich so an, da ich ihn selbst kenne. Und hart gesagt, beschreibt er vielleicht auch die Nachwehen eines noch nicht ganz Gewöhnthabens an eine neue Situation, denn sonst wäre ihr die Kirche egal, aber vielleicht irre ich mich auch und kann nur vielleicht verstehen, wie einer solchen Haufen gelegen sein kann.

Aber wenn wir nun schon die Bibel zitieren und meinen wegen auch Paulus zu Rate ziehen wollen, dann dürfen wir auch hinweisen auf "Den Glauben, den

Bibel als "Gottes Wort" in Frage zu stellen. Zudem wird es meines Erachtens nie eine fruchtbare Diskussion mit denen, die an diesen Bibelziten festhalten, geben - es steht eben einfach da... Meine Erfahrungen mit mir und mit anderen sind, daß auf die Frage: Glaubst Du, Jesus hatte mit Lesben und Schwulen Probleme? Glaubst Du, Jesus (den ich nicht in erster Linie als Mann sehe) würde verurteilen, ausgrenzen, verachten, Dich im wahrsten Sinne des Wortes für sündig halten? In der Regel nur Schweigen herrscht. Ein ratloses "Ja, aber..." Und genau das ist der Punkt. Die meisten Gläubigen, so sie jemals wirklich etwas von der Liebe Christi erfahren haben, können sich eben dieses nicht vorstellen. Diese Betrachtung zielt darauf ab, Jesus losgelöst von den Aposteln, das Evangelium losgelöst von der Apostelgeschichte und den Briefen zu sehen, und das nicht nur in Bezug auf Sexualität. Meiner Auffassung nach haben die Apostel (oder die verschiedenen Schreiber, denen die Briefe der Apostel zugeordnet werden), Jesus schon gründlich mißverstanden. Nichts wird von der christlichen Gemeinschaft (welche ja als solche im Prinzip gar nicht existiert) so groß geschrieben, wie die Tatsache, daß Jesus die Sanftmut und Liebe in Person ist, von gelegentlichen Ausbrüchen in Tempeln einmal abgesehen. Jesus hat keine einzige Aussage zum Thema gleich-

Liebe Frauen, zunächst, wenn auch etwas verspätet, noch herzliche Glückwünsche zu Eurem zweijährigen Bestehen. Gerne habe ich Eure Zeitung immer, manchmal verwunden, manchmal verärgert, amüsiert, doch immer gerne und erfreut darüber, daß es die W/LN und die Auseinandersetzung mit ihr gibt. In den letzten zwei Ausgaben habt Ihr Euch mit dem Thema Religion befaßt. Über diese Auseinandersetzung habe ich mich sehr gefreut, da ich mich in ihr wieder gefunden habe, wenn auch diese Phase nun schon einige Zeit hinter mir liegt. Zur W/LN 6/96 "Sie küßten sich und weinten". Alles, was in diesem Text steht, ist sicher aus lesbischer (und damit auch aus meiner) Sicht richtig. Problematisch dabei ist die Begründung, mit der die christliche Gemeinschaft diese drei herkömmlichen Meinungen überhaupt innehat. Zu großen Teilen sind sie begründet in den Äußerungen des Paulus, der sich an verschiedenen Stellen (z.B. Römer 1, 24-32) klar gegen gleichgeschlechtliche bzw. schwule Liebe sowie "fleischliche Lust" ausspricht. Seine Haltung mag sicher aus einem sehr patriarchalen, sexualfeindlichen Judentum resultieren, durch welches er als Halbjude wohl deutlich geprägt war und leider das Christentum mehr geprägt hat als Christus selbst. Ich glaube, daß diese schwarz auf weiß-Stellen nur schwerlich zu hinterfragen sind, ohne die Gesamtheit der gesamten



Massagetherapie für Frauen

Anzeige

Fußreflexzonennmassage
Fuß-u. Gesichtstypshydrotherapie
Reiki

Johanna Müller
Brunnenplatz 2
48153 Münster
Telefon-Nr.: 0251/76 11 80

Geliebte Freundin Partnerin

"Beziehungen bedeuten Arbeit" finden die lesbischen Therapeutinnen D. Merilee Clunis und G. Dorsey Green, „aber die Arbeit kann fröhlich machen, wenn wir sie aus Liebe tun.“ (Amen!) Die Autorinnen erklären die Welt, als hätte es zwischenmenschliche Beziehungen nicht gegeben, bevor Lesben sie für sich erfanden (so um 1980). Ihre Ratgeberin für Lesben hinterläßt leicht den Eindruck, daß Lesben bodenlos unreif und ihre Beziehungen nichts als unklar seien. Andererseits: Jedes noch so dumme, kleine Problem ist es wert, benannt zu werden. Das ist gut. Immerhin fällt es Frauen schwer, sich abzugrenzen und die eigenen Wünsche von denen der Geliebten zu trennen. Dieses Buch zeigt, wo überall die Gefahren falsch verstandener Liebe lauern. (Wo der Spaß an der Beziehung steckt, sollte die Leserin allerdings vorher wissen und sich gut merken.)

D. Merilee Clunis, G. Dorsey Green: Geliebte Freundin Partnerin. Eine Ratgeberin für Lesben. Orlanda, 39,80 DM

(WLN/AR)

„Mehr noch als die Männer zogen die Frauen Mettes Blicke an. Es war eine ganze Stufenleiter von Erscheinungen da. Solche, die zum dunklen Jackenkleid mit Aufschlag und Brusttasche den steifen Kragen, kurzgeschnittenen Haar den kleinen Herrenhut trugen - andere, die sich nur durch eine leise Schattierung variierten - einige, aus deren scharfen Zügen Geist und Charakter sprachen, andere, die ganz den Typ der Kokette vertraten.“

So beschreibt Anna E. Weirauch die Szenerie in einer Kneipe, in der in der Weimarer Republik viele Lesben verkehrten. Das Buch, um das es sich dreht, heißt "Der Skorpion". Obwohl viele Lesben den Skorpion kennen oder von ihm gehört haben, meine ich es lohnt sich, ein paar Zeilen von meinem Leseindruck zu veröffentlichen.

Der feministische Buchverleger hat in den letzten Jahren das Vermächtnis Anna E. Weirauchs veröffentlicht. In drei Bänden, erstmals erschienen 1919, 1921 und 1931, beschreibt sie das Leben der Meette Rudloff, die eine bürgerliche Vorzeigtochter war, bis sie sich in ihre Italienischlehrerin unsterblich verliebt und mit dieser ein Verhältnis anfängt. Insgesamt sind die drei Bände für mich nicht immer ein reiner Lesegenuß gewesen, weil ausschweifende Sprache, innere

Windungen und Naturbeschreibungen nicht ganz meinem Lebensgefühl entsprechen. Ich habe trotzdem interessiert verfolgt, wie in der Weimarer Republik lesbisches Leben beschrieben und bewertet wurde. Die Tragik, das durchgängig suizidäre an Mettes innerem Widerspruch zwischen Ansprüchen der Gesellschaftsschicht in die sie hineingeboren wurde und ihren Gefüh-

len und Eindrücken grenzt bei einer aktuellen Lektüre zwar fast an Langeweile, aber auch das ist eben ein Einblick in Lesbengeschichte, wenn frau so will. Mette akzeptiert ihr Lesbischsein nicht, alle reden noch von der Zukunft mit Mann und Kind, sie verabscheut das bunte Treiben der Intellektuellen und Künstler Innenszene als Sittenverfall und weiß doch, daß ihre



Gefühle eindeutig sind. Sie verliebt sich immer unwiderruflich und unglücklich und kämpft um einen Platz in einer Gesellschaft, deren starre Normen für sie keinen Platz lassen. Die bürgerlichen Verhältnisse ihrer Eltern kann sie nicht aufrechterhalten und das Glanzreue einer Welt, die sie in ihrem Lesbischsein akzeptiert, stößt sie ab.

Meiner Meinung nach sind diese Bände nicht gerade coming-out Lektüre (jedenfalls nur mit einer gewissen Distanz), aber lohnenswerte kleine, großgeschriebene Andenken an eine Zeit, die ich mir nicht mehr vorstellen kann.

♀ ♀ ♀ ♀

Frauenbuchladen

Chrysalis

♂ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀

Buddenstraße 22
48143 Münster
Telefon: 0251/55505
Fax: 47836
Mo-Fr: 10.00-18.00
Sa: 10.00-14.00

